

Bildungsangebot zur Wanderausstellung „regioFAIRglobal“

Es werden zwei Seminare begleitend zur Ausstellung angeboten: Bitter-Süße Schokolade und Süß-Saures Obst.

Die Teilnehmerzahl sollte zwischen 7 und 15 Personen liegen, der Zeitrahmen ist auf 2-3 Stunden angesetzt.

SEMINAR „BITTER-SÜßE SCHOKOLADE“

Der Hauptbestandteil von Schokolade ist Kakao, ein klassisches Importprodukt.

Wo kommt der Kakao her, unter welchen Bedingungen wird er angebaut und verarbeitet bis wir dann das Pulver im Geschäft kaufen oder uns an dem Geschmack der Schokolade erfreuen können?

Ein anderer Bestandteil der Schokolade ist Milch, ein Nahrungsmittel, das sich vielfältig auf unseren Speisplänen finden lässt. Was ist der Unterschied zwischen konventionell und biologisch produzierter Milch und weshalb ist ein fairer Milchpreis für Bauern notwendig und berechtigt?

In diesem Seminar werden anhand des Beispiels Schokolade Parallelen zwischen importierten und regional hergestellten Produkten aufgezeigt sowie ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte bei der Herstellung von Schokolade näher betrachtet.

Ziel dieses Seminars ist es zum einen, über den fairen Handel anhand von Kakao zu informieren und zum anderen die Wichtigkeit regionaler Produkte am Beispiel von Milch hervorzuheben.

SEMINAR „SÜß-SAURES OBST“

Äpfel und Bananen sind das meistverzehrte Obst in Deutschland.

Bei Äpfeln denken wir an frei stehende und große Apfelbäume. Jedoch stammt der Großteil der gekauften Äpfel aus Plantagen und wird importiert.

Bei Bananen ist Deutschland Importweltmeister, denn wir konsumieren 10% der weltweiten Bananenernten. Das bedeutet, dass von dieser Frucht zwischen 15 und 18 Kilo pro Person hierzulande in einem Jahr verspeist werden.

In diesem Seminar wird anhand von Äpfeln und Bananen gezeigt, welchen Einfluss unser Konsumverhalten hat. Es werden dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte betrachtet und Alternativen zu Monokultur und Pestizideinsatz im Obstanbau vorgestellt.

Ziel dieses Seminars ist es, auf Zusammenhänge zwischen regionalen Produkten und der Kulturlandschaft hinzuweisen und dabei Streuobstwiesen als ein wichtiges ökologisches System zu verstehen. Des Weiteren soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten der faire Handel bietet.

Weitere Informationen bei
melanie.oertel@finep.org